

Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



**Ein Berg
geht durch die Stadt
Vernissage und Ausstellung**

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich. Sie wird an weit über 100 Plätzen in Langenhorn ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzender:

Michael Behrmann (M.B.)

Tangstedter Landstraße 41

22415 Hamburg

Telefon 040 - 531 99 44

info@langenhorner-heimatverein.de

www.langenhorner-heimatverein.de

www.langenhorn-karte.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Mit „PR“ gekennzeichnete Artikel stellen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar, sondern sind Hinweise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Handel, Handwerk und Gewerbe.

Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag.

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Synchrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg
Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Information der Norderstedter Volkshochschule bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Inhalt, Impressum	2
Editorial	3
Termine im Bürgerhaus	3
Ein Berg geht durch die Stadt	4
Langenhorn verändert sich	5
Wird im „Wilden Moor“ gebaut?	6-7
Hier klappert der Grünschnabel ...über die „Fluglärnhöhle“	8-9
Langenhorn bewegt sich	10
Veranstaltungen im März	10
„Der Dithmarscher“ vom Wochenmarkt	12
Kolumne „Besser leben“ Vom Reichtum des Verzichts	13



**WIR WOLLEN
FREUNDSCHAFTEN PFLEGEN:
DESWEGEN KOMMEN WIR
DIREKT INS HAUS.**

Tel. 532 86 60



**Sozial- und
Diakoniestation
Langenhorn e.V.**

Unsere ambulante Pflege richtet sich nach dem Menschen. Wir pflegen Sie individuell in Würde und mit Respekt. Informieren Sie sich bei uns in der Station über unser Leistungs- und Beratungsangebot.

Timmweg 8 • 22415 Hamburg • Fax 532866-29 • www.sdl-ev.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser.

Grenzen innerhalb der Stadt haben nur auf dem Papier eine Bedeutung. Denkt man sich so. Manchmal ist das jedoch anders. Zum Beispiel, wenn die Stadtbezirke verglichen werden. Oder die Stadtteile. Denn das hat Konsequenzen.

So rühmt sich der Bezirk Wandsbek damit, die meisten Flüchtlingsunterkünfte aller Bezirke zu beherbergen. Abgesehen davon, dass so ein Vergleich keinem einzigen Menschen hilft - weder einem Hamburger noch einem Zuwanderer - führt der Vergleich auch in die Irre.

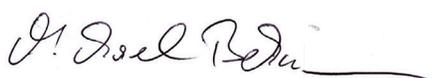
Wer die Karte mit den Bezirksgrenzen nicht im Kopf mit sich führt, würde nie an den Bezirk Wandsbek denken, wenn er durch das Raakmoor geht und über die Hummelsbütteler Feldmark schaut. Wenn die in Zukunft bebaut wird, werden die Menschen, die da leben, sich für alle alltäglichen Lebensbedürfnisse wie Einkauf, Kita, Schule, Sport und Freizeit ganz natürlich dahin orientieren, wo sie die nächstliegende Schule, den nächstliegenden Supermarkt, den benachbarten Sportclub finden. Also nach Langenhorn. Die Fahrt nach Wandsbek wird nur der antreten, der einen Behördengang zu absolvieren hat. Und er wird dabei den Kopf schütteln und sich fragen, wer sich das wohl ausgedacht hat.

So, wie man die Langenhorner kennt, hat kaum jemand etwas gegen die neuen Nachbarn. Auch die Geschäfte in Langenhorn Mitte und die Marktbeschicker freuen sich über 3.000 neue potentielle Kunden.

Redlicherweise sollte man dann aber auch - wenn es wieder einmal zu solchen Bezirks- oder Stadtteilvergleichen kommt - diese 3.000 Menschen als Langenhorner zählen. Dann wird sich - schwuppdwupp - der Vergleich ganz anders darstellen.

Unsere Bezirks- und Stadtpolitiker sollten darauf achten, dass auch bei der Verteilung von öffentlicher Aufmerksamkeit und öffentlichen Geldern Langenhorn für Schulen, für Kultur, für Stadtteilentwicklung das bekommt, was ihm nach der gelebten Wirklichkeit zusteht. Statt nach fiktiven Grenzen.

Viel Spaß bei der monatlichen Rundschau-Lektüre wünscht Ihnen allen Ihr


Michael Behrmann

Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

Die Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein findet an jedem zweiten Freitag im Monat im Bürgerhaus statt. Herzlich Willkommen am 11. März um 14:30 Uhr. Thema: „Sicherheit in Langenhorn“ mit dem BüNaBe.

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten jeden 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Rat und Hilfe für Schwerbehinderte an. Nächster Termin 2. März. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im
Hannelore Wagner, Monat, 18:30 Uhr
Tel. 5319604

Langenhorner Schach- freunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz
Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Montag und
Donnerstag ab 18:45 Uhr
Tel. 5204749

Guttempler Gemeinschaft „Kompass“, Gruppenabend jeden Dienstag 19:30 Uhr
Ilona Dom
Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer 14 - 17:00 Uhr
Telefon 5339903

Senioren-gymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11.30 Uhr

Spielrunde Skatgruppe jeden Donnerstag
14 bis 17 Uhr

Senioren Internet-Cafe User-Talk jeden Dienstag 14-17 Uhr
jeden Freitag 14-17 Uhr

Fitt und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Röweland 8 Tangstedter Landstr. 182a
Tel. 500 05 45 18.30 - 21.00 Uhr

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

EIN BERG GEHT DURCH DIE STADT

Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein veranstaltet gemeinsam mit der „Initiative grüne Zukunft Hummelsbüttler Müllberge“ (IgHM) eine Ausstellung im Rahmen der Reihe „Kunst im Treppenhaus“. Die Ausstellungseröffnung findet am 11. März ab 19 Uhr statt. Alle Interessierten und Kunstfreunde sind dazu herzlich eingeladen.

Gezeigt werden Arbeiten verschiedener Künstler, die Ihre Bilder für den guten Zweck der Initiative gestiftet haben.

Darunter sind viele auch in Langenhorner bekannte Namen wie u.a. Peter Bröcker, Christiane Schadow, Mona Wolff, Thorsten Baum, Hanne Weber, Hille Lüttmer, Helmut Prelle, Linda von Farbenreich Boutaleb, Boris Kohlhoff und Werner Langemann.

Die 2013 gegründete Interessensgemeinschaft „Grüne Zukunft für die Hummelsbüttler Müllberge“ (IGHM) hatte Hamburger Künstler dazu aufgerufen, das Wahrzeichen der zwei Gipfel in der ganzen Stadt bekannt zu machen - um den Wahnsinn einer Erweiterung der Deponie noch rechtzeitig zu stoppen. Zehn Künstler sind dem Ruf gefolgt. Ihre Bilder wandern seither durch etliche Stadtteile. Jetzt werden sie auch in Langenhorn gezeigt.



Blick von den Müllbergen zum Fernsehturm. Aquarell von Hille Lüttmer.

80 Meter über normal Null ragen die zwei Gipfel der „Hummelsbüttler Müllberge“ aus der Feldmark. Die ehemalige Müllkippe in Hamburgs Norden ist längst mit Bäumen bewachsen, grün und umringt von Naturschutzgebieten wie dem Raak- und Wittmoor.

Die Ausstellung erhält durch die jüngst bekanntgewordenen Pläne von Bezirk und Senat eine besondere Brisanz. Ca. 80 Jahren nach der letzten Bebauung (Kleinsiedlung) innerhalb der Feldmark will Hamburg eine große, dauerhafte und leider auch dichte und hohe Bebauung an zwei Standorten in der Feldmark (Landschaftsachse und Kaltluftleitbahn) durchsetzen. Ohne Rücksicht auf eigene Aussagen, Gutachten und Studien, die der gesamten Feldmark eine außerordentliche Bedeutung zuweisen. Die heftigen Diskussionen um dieses Thema überlagern aktuell das ursprüngliche Anliegen der Initiative. Es liegt auf der Hand, dass die geplante neue Deponie inzwischen politisch „tot“ ist - doch die neuen Planungen bedrohen die Feldmark auch! Zwar ganz anders, aber im Grunde noch weitreichender.

Dabei geht es nicht darum, wer in den geplanten Neubauten am Wilden Moor und am Rehagen wohnen soll. Es geht um die Funktion der Hummelsbüttler Feldmark als Kaltluftleitbahn für die wachsende Metropole Hamburg. Diese „Entlüftungsfunktion“ wird in den kommenden Jahrzehnten noch viel mehr in den Vordergrund der Aufmerksamkeit rücken. Schon jetzt erwärmt sich die Innenstadt durch Verkehr und konzentrierte Bebauung deutlich, die zu erwartenden Klimaveränderungen werden den Effekt verstärken. Wenn jetzt die über 100 Jahre eingehaltene, städteplanerische Grundsatzentscheidung für diese Kaltluftleitbahnen gekippt werden, entsteht ein nicht mehr zu reparierender Jahrhundertschaden.

Lesen Sie zu diesem Thema auch den Bericht unseres Redaktionsmitgliedes Axel Klöber, der die Informationsveranstaltung des Bezirks zu diesem Thema besucht hat (Seite 6-7) - und kommen Sie zur Vernissage am 11. März um 19 Uhr!



Die Ausstellung wurde schon in anderen Stadtteilen gezeigt. Das Bild zeigt einige der Werke bei einer früheren Präsentation.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Langenhorn verändert sich

Hamburg wächst - auch ohne Olympia. Die Zahl der hier lebenden Menschen steigt. Die Zahl der Wohnungen steigt. Die Zahl der Arbeitsplätze steigt, der Verkehr nimmt zu, der private ebenso wie der öffentliche. Das alles verändert die Stadt. Und es verändert Langenhorn.

Nun ist Veränderung normal: Dass nichts so bleibt es wie es ist und alles sich stetig wandelt ist eine Volksweisheit. Jeder weiss das - und doch sträubt sich etwas in uns, wenn sich die Welt um uns herum, unser Wohn- und Lebensraum, so schnell verändert. Wenn Wohnungen enger beieinander stehen und Häuser höher gebaut werden. Wenn Straßen mehr und anderen Verkehr aufnehmen müssen. Wenn in Grünflächen und Gehölzen plötzlich die Bagger arbeiten.

Auch diesen Wunsch, dass alles so bleiben soll, wie es ist, weil wir es gut und richtig finden, kennt jeder von uns. Manchmal, besonders wenn die Veränderung uns direkt betrifft, wird der Wunsch so stark, dass man sich mit anderen zusammentut, eine „Initiative“ gründet und gegen die Veränderung angeht. „Nicht hier - und nicht so!“

Oft sind solche Initiativen rein egoistisch motiviert. Wohncontainer? Wenn es schon sein muss - aber bitte nicht in meinem Wohnviertel! Ein Hochhaus? Aber doch nicht vor meiner Haustür! Parkplätze müssen weichen - aber doch nicht da, wo mein Geschäft ist! Solchen „Initiativen“ muss niemand nachlaufen. Sie diskreditieren sich selbst - auch wenn sie ihre Anliegen neuerdings von Anwälten geschickter formulieren und vortragen lassen, um den bösen Anschein zu vermeiden.

Daneben gibt es Fälle, wo man sich mehr öffentliche Aufmerksamkeit, mehr Einmischung und mehr Gegenwind wünscht. Das sind Veränderungen im Stadtteil, die - jede für sich genommen - oft am Rande der Aufmerksamkeitsschwelle liegen. Die aber insgesamt gesehen den „Identitätskern“ eines Stadtteils nachhaltig beeinflussen. Oft nicht zum Guten.

Wer von Norden die Langenhorner Chaussee befährt, passiert den Wichert-Neubau: Ein markantes Gebäude, das zeigt: Hier ist das platte Land zu Ende, hier beginnt die Großstadt. Architektur setzt hier gute Signale!

Wenige hundert Meter weiter zur Linken steht jetzt eine Brandruine: Das war bis vor wenigen Wochen ein denkmalgeschütztes Bauwerk, eine alte Tankstelle aus den frühen 50er Jahren. Mit ein wenig Ideenreichtum hätte man daraus viel machen können - jetzt war der Feuerengel da. Da der Baugrund Privateigentum ist, verbietet es sich, zu spekulieren. Wieder einige hundert Meter weiter lag rechter Hand liegt (noch) der Tannhof, das Hotel Tomfort. Ein über mehr als hundert Jahre gewuchertes, sicher nicht schönes, aber eindrucksvolles Gebäude. Wie viele Erinnerungen von wie vielen Langenhornerinnen und Langenhornern sind mit dem

Haus verbunden... Jetzt muss es einem Supermarkt weichen. Es hat sich nicht mehr gerechnet.

Zwei Kilometer weiter sieht man links den Turm der ehemaligen Kaffeerösterei: Ein Stück Langenhorner Geschichte, das dank der Privatinitiative der Familie am Leben bleiben durfte!

Kommt man dann an die Kreuzung „Krohnstieg“, sieht man rechts (noch) ein altes Fachwerkhaus: Die frühere Poststelle, erbaut 1890. Das Haus wird demnächst abgerissen und einem Wohnhaus weichen müssen.

An der Ecke zur Tangstedter Landstraße blickt man in eine Baugrube - hier stand bis vor wenigen Wochen das Gebäude, in dem die Gaststätte „Harmonie“ ihre Heimat hatte, später das Apollo-Kino. Es hat sich nicht mehr gerechnet.

Hinter der Baugrube kann man jetzt auf das große Reetdachhaus Nr. 160 sehen, das sonst hinter dem vorderen Bau verborgen war. Es ist eines der letzten verbliebenen, gut erhaltenen Reetdachhäuser im alten Langenhorn. Jetzt steht es zum Verkauf. Es ist zwar unter Denkmalschutz gestellt - doch wer an die Tankstelle denkt, ahnt, wie wenig das manchmal bedeutet. Ein solches „Juwel“ - mitten im „Alten Dorf“, nahe am Dorfteich, nahe am Bürgerhaus, nahe am Markt - sollte man nicht alles unternehmen, das Bauwerk für den Stadtteil zu erhalten, zu schützen, zu nutzen?

So wie bis hierher beschrieben kann man weiter durch Langenhorn gehen oder fahren. Immer wieder kommt man an ähnlich markanten Orten vorbei, sieht die Veränderung und fragt sich: Musste das jetzt sein?

Jeder Stadtteil hat seine prägenden Orte. Auch wenn sie sich nicht immer bräsig und markant in den Vordergrund drängen, wie das Einkaufszentren oder Supermärkte gerne tun. Nimmt man dem Stadtteil aber diese Orte der Erinnerung, der Selbstvergewisserung, so verletzt man ihn an seiner Seele.

Langenhorn ist, das bestätigt sich bis heute immer noch und immer wieder, ein Stadtteil mit ganz eigener Prägung, mit einem ganz eigenen Charakter. Und in seiner Art mit keinem anderen Hamburger Stadtteil vergleichbar. Sichtbar, spürbar, nachvollziehbar auch für unsere Kinder und Enkel wie für Fremde wird das an solchen Gebäuden und Orten wie oben beschrieben. Nichts, was die Welt bewegt. Aber das, was Langenhorn zu Langenhorn macht.

Man möchte sich wünschen, dass dies auch von den gewählten Mitgliedern der Bezirksversammlung und der Bürgerschaft verstanden wird, die wirklich Langenhorner sind. Dass sie mehr unternehmen, mehr Druck aufbauen, solche Orte am Leben zu erhalten.

Oder sollte man eine „Initiative“ ins Leben rufen?

Richard Ebert

Wird im Wilden Moor gebaut? Welche Auswirkungen hat das auf Langenhorn?

Am Jersbeker Weg endet Langenhorn, östlich davon liegt Hummelsbüttel, das zum Bezirk Wandsbek gehört. Das Gelände gehört zur Hummelsbütteler Feldmark, einem bisher als schutzwürdig eingestuften Landstrich. Hier will der Hamburger Senat auf Vorschlag des Bezirks Wandsbek einige Hundert Wohneinheiten bauen lassen. Dazu gab es eine Informationsveranstaltung am 8. Februar. Unser Redaktionsmitglied Axel Klöbe war dort. Hier sein Bericht.

Am Eingang waren Infowände aufgestellt mit den Plänen. Die Veranstaltung war –im Gegensatz zu vorherigen Unterbringungsveranstaltungen- hochrangig besetzt, sogar der Staatsrat Kock -Stadtentwicklung und Wohnen- sowie die Bezirksamtsleiter von Wandsbek –Herr Ritzenhoff- und Nord –Herr Rösler- waren anwesend – auch der ehemalige Bezirksamtsleiter und Rechtsanwalt Herr Frommann. Unter der bewährten Moderation von Herrn Birzer begrüßte zunächst der Schulleiter Herr Pöhler die gut 500 Gäste und wies auf die Notwendigkeit zur Hilfe für Integration und Inklusion hin.

Der Bezirksamtsleiter Ritzenhoff wies bei seiner Einleitung auf den guten Austausch mit Norderstedt (Zwischenruf: „Stimmt nicht“) und mit dem Bezirk Nord hin und auf die Aufgabe, 800 Unterbringungswohnungen für Flüchtlinge in Nicht-Wohngebieten oder Gewerbegebieten zu schaffen. Es muss hier eine Lösung geben. Die Bezirksversammlung Wandsbek hat hier 300 Wohneinheiten am „Wildes Moor“ beschlossen – eine Null-Lösung wird es nicht geben.

Der Staatsrat Kock sah die Erfordernis der Quartiersentwicklung mit der Nachbarschaft ohne Überforderung derselben. Es müsse eine Interessenidentität geben. Das Planungsrecht solle auch für andere Bedürftige gelten, deshalb ist auch hier über die 300 Flüchtlingsunterkünfte hinaus zusätzlicher bezahlbarer Wohnraum zu schaffen (erheblicher Unmut bis Empörung da eine Planvariante weitere 300 Sozialwohnungen vorsieht).

Der Wandsbeker Stadt- und Landschaftsplanungsleiter Herr Menke erläuterte den Auftrag des Senats und die Grenzlage dieses Bauvorhabens im Außengebiet auf landwirtschaftlicher Pachtfläche. Es gab unterschiedliche Pläne mit Reihenhausbauung, 2-3 geschossigen, punktuell 4geschossigen Baukörpern. Die Erschließung soll von Norderstedt aus erfolgen, nur ein Fußweg zum „Wildes Moor“ erhalten bleiben. Auch der Knick Richtung Müllberg soll erhalten bleiben. Abstände zu der Nachbarbebauung am Jersbeker Weg betrage 50 Meter. Es sind auch Gärten für Eigenanbau vorgesehen (Gelächter). Er erläuterte die gute Infrastruktur, 1-2 Kitas, und die gute Verkehrsanbindung (Buslinien und U-Bahn Kiwitmoor) (Gelächter).

Herr Weedermann-Korte -Bebauungsplanexperte im Bezirkssamt Wandsbek- erläuterte die 3 neuen Pläne (die alten Pläne waren noch im Internet ersichtlich). Sie sind durch Einrücken von der Glashütter Landstraße gekennzeichnet und tragen wohl der „Kaltluftachse“ Rechnung. Variante 300 WE ist im Norden freigehalten „um der Kaltluft zu dienen“. Die Wohnblöcke entlang der Erschließungsachse sind 3-4geschossig, eine Kita im Norden und Räume für Flüchtlingsbetreuung. Variante 300+100 sieht 100 zusätzliche Sozialwohnungen für Nichtflüchtlinge vor, „um das Quartier zu stabilisieren“. Die Kita wäre südlich. Die Variante 300+300 bietet Wohnhöfe und ein allgemeines Wohnquartier (das würden dann rund 2100 bis 2500 neue Bewohner werden).

Herr Leo von „fördern und wohnen“ als Betreiber erläuterte die Belegung der von ihnen auf 15 Jahre gemieteten Wohnungen für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive. Er erwartet 60% Familien und 40 % Alleinstehende in dieser Folgeeinrichtung mit rund 30% Kindern. In diesen Übergangswohnungen sollen die Personen in 2-3 Jahren die Deutsche Sprache erwerben, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und dann in normale Wohnungen umzuziehen. Es sind 15 qm je Person vorgesehen. Eine Mischbelegung aus unterschiedlichen Ländern ergäbe weniger Gruppenbildung. Zur Betreuung komme 1 pädagogische Kraft auf 80 Flüchtlinge und 1 technische Kraft auf 160 – bei eintausend Flüchtlingen dann 18,75 Stellen werktags. Er wünscht Transparenz und würde einen Unterkunftsbeirat begrüßen. Hilfen und Begegnungsräume würden die Vermittlung von Normen unterstützen und ein Erleben durch Vorleben ermöglichen.

Herr Laugell betonte die Ausrichtung nach Norderstedt und die Abstimmung mit Norderstedt, Glashütter Einrichtungen und der Schulbehörde in Kiel. **Der Bezirk Nord werde nicht belastet (Gelächter)**. Der Senat will gute Nachbarschaft und hat Geld bereitgestellt.

Der Investor (Bauherr) ist Frank Otto, der mit anderen Personen helfen will, um Obdachlosigkeit zu vermeiden. Er wird das Grundstück von der Stadt kaufen und dort bauen und es für die ersten 15 Jahre an „fördern und wohnen“ -einem stadteigenen Betrieb- vermieten. Er sieht darin ein gutes Investment für Hamburg und den Bezirk.

Zum Thema Kaltluftachsen erläuterte Bürger Jens Meyer die Erfordernis von Kaltluftentstehungsgebieten (12m hohe Frischluft) und den Schneisen zur Durchlüftung der Hamburger Stadt, die durch Erhitzung und Klimawandel zu warm ist. Das ist in Gutachten 2012 bewiesen und im Rot-Grünen Koalitionsvertrag festgeschrieben worden. Eine von den 7 Leitbahnen ist die Hummelsbüttler Feldmark. Durch die geplante Bebauung oben neben dem Müllberg und unten



am Rehagen würde die Achse zugestöpselt (langer heftiger Beifall). Herr Gräfe aus der Behörde für Umwelt entgegnete, es käme an 360 Tagen genug Frischluft und man könne durch Bepflanzung einiges ausgleichen.

Eine Bürgerin erinnerte daran, dass die Bauern die Flächen gut bewirtschaftet und die Flächen gepflegt haben und nun -kalt enteignet- eine Erwerbsgrundlage verlieren. Ein anderer Bürger rügte die Platzierung in die äußerste Ecke des Bezirks, wo keine Anbindung an Wandsbek möglich sei. Eine Rechtswältin hob den Wert des Landschaftsschutzgebietes Hummelsbüttler Feld-

mark hervor und kritisierte, dass keine echte Abwägung erfolgt sei. Landschaftsschutz und die Belange der Natur seien untergebuttert worden.

Herr Haak von der Initiative „Erhalt der Hummelsbüttler Feldmark“ fragte, warum im Koalitionsvertrag das Thema Landschaftsschutz und Kaltluft erst festgeschrieben und nun gekippt wurde. Die Flüchtlingskrise sei nur ein Vorwand, um Bauen zu können und weitere Flächen heranzuziehen. Der Vorwand, die Zeltunterkünfte aufzulösen, diene dazu, Tür und Tor für weitere Bauflächen zu öffnen. Es gäbe 1360 andere Flächen mit besserer Infrastruktur, die bebaut werden könnten. Dort ließe sich das Ziel „Integration“ besser lösen statt in Großunterkünften (sehr langer Beifall).

Eine Bürgerin bemängelte die unglaubliche Größe. In Norderstedt wird die kleinteilige Unterbringung praktiziert und Integration gelebt. Integration in Großunterkünften klappt nicht, weil zu viele an einem Ort eine geschlossene Gesellschaft bilden. Es wurde geantwortet, dass Hamburg sich das nicht ausgesucht habe und Hamburg sich kleinteilige Unterbringung nicht leisten könne. Herr Leo sagte, **dass die Vermeidung von Obdachlosigkeit und nicht die Integration** Aufgabe von „fördern und wohnen“ sei.

Auch die Angst vor Kriminalität wurde angesprochen. Der stellvertretende Leiter vom PK34 antwortete, dass es unschöne Vorfälle in der Vergangenheit gegeben habe. Auch Ereignisse in den Unterkünften machten Schlagzeilen. Einbrüche seien zumeist aber von Gruppen aus anderen Ländern begangen worden. Die Bestreifung des Gebietes und der rührige bürgernahe Beamte werden sehr aufmerksam

die Entwicklung verfolgen und frühzeitig einschreiten.

Dann wurden noch angesprochen: das übereilte, übers Knie gebrochene Verfahren, die große Dimension der Planung, die stabile Nachbarschaft die beeinträchtigt würde, „Alles Quatsch, welcher Teufel hat Euch geritten“, kein Konzept – Naturschutz gilt nicht mehr, Beschulung erfordert neue Klassen, Sozialwohnungsbau nicht vom neuen § 246 Bundesbaugesetz gedeckt, „Das Bauen hier wird für die Hummelsbüttler Feldmark einen Dominoeffekt geben, mit dem sie untergeht“....

Dem konstruktiven Vorschlag, am Fiersberg in Lemsahl Festbauten zu errichten und die dortigen Container in die Feldmark zu setzen, die nach 30 Jahren wieder weg sind, wollte sich kein Behördenvertreter anschliessen.

Bei der „Plandiskussion Hummelsbüttel 29“ am Montag, 29.2.16 könnten Anregungen und Bedenken gemäß §3 Abs. 1 BauGB geäußert werden. Der Planungsausschuß des Bezirks werde keine Stellung nehmen, sondern in einer anderen Sitzung beschließen, ob sie einer Variante den Vorzug geben.

Ich kann festhalten, dass bisher immer neue Infos und immer neue Zahlen genannt werden und keiner genau sagen kann, wie es letztendlich gebaut wird. Ob Klagen von Anwohnern, Nabu... das Projekt stoppen können, ist ungewiß. Die eindeutigen Mißfallenskundgebungen der meisten Anwesenden zeigten eine erheblich ablehnende Haltung zu dem Bebauungsplan.

Axel Kloebe

Henneberg Bühne

Poppenbüttel e.V.
Niederdeutsches Theater im Hinsbleek 11

„Arthur in annere Ümstänn“

Eine Komödie von Regine Wroblewski

Regie : Annika Bauer

Freitag	01. April 2016	19.30 Uhr
Sonntag	03. April 2016	16.00 Uhr
Freitag	08. April 2016	19.30 Uhr
Sonnabend	09. April 2016	18.00 Uhr
Sonntag	10. April 2016	16.00 Uhr
Freitag	15. April 2016	19.30 Uhr
Sonnabend	16. April 2016	18.00 Uhr
Sonntag	17. April 2016	16.00 Uhr

Beachten Sie bitte die geänderten Anfangszeiten!

Eintrittspreis 8.-- €

Kartentelefon 040 / 606 42 96

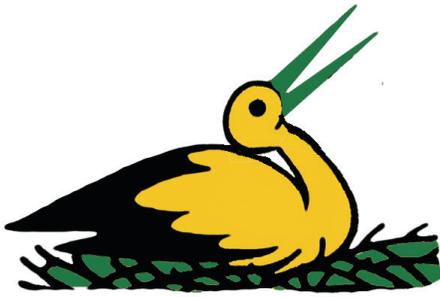
oder an der Abendkasse

karten@hennebergbuehne.de

www.hennebergbuehne



Hier klappert der Grünschnabel



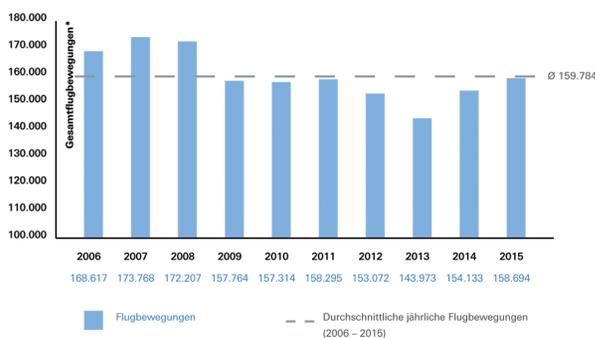
Liebe Langenhornerinnen
und Langenhorner!

Fluglärmhölle

Die Jahresstatistik des Hamburger Flughafens für 2015 liest sich erfolgreich:

„Insgesamt 15,6 Millionen Passagiere nutzten den Hamburger Flughafen, das sind 5,8 Prozent mehr als im Jahr 2014. Gleichzeitig ist die Anzahl an Flugbewegungen in 2015 im Vergleich zum Vorjahr nur um 2,9 Prozent gestiegen (von 154.133 auf 158.694) und liegt damit unter dem Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre. So bleibt die Lärmkontur mit einer Ausbreitung von 13,8 km weiter deutlich unter der zulässigen Obergrenze von 20,39 km. Gegenüber dem Vorjahr ist der Wert um 0,5 km leicht gestiegen. Darüber hinaus wurden im Jahresmittel pro Tag weniger als zwei verspätete Flüge zwischen 23 und 24 Uhr gezählt – dies sind weniger als im Vergleichswert der vergangenen zehn Jahre.“

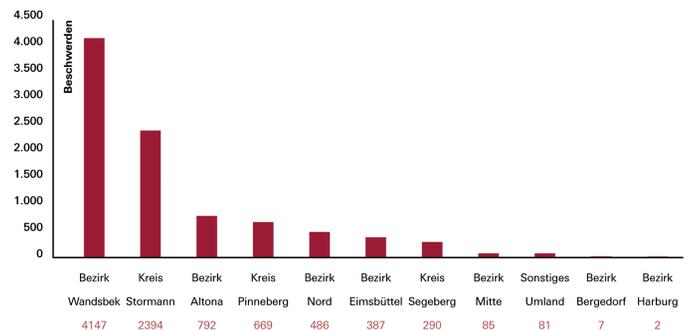
✈ Flugbewegungen



In den letzten 10 Jahren sind 30,6% mehr Passagiere geflogen bei 5,9 % weniger Flugbewegungen bedingt durch größere Flugzeuge und besserer Auslastung (+7,7 %). Erkennbar liegt das Lärmkontingent der Fläche des Dauerschallpegels von 62 dB(A) seit Jahren auf einem Wert unter 14 km. Das liegt an den neuen leiseren Flugzeugen beim Start. (Schaubild Lärmkontingent S. 8)

Die Hauptlast der Starts und Landungen trug Norderstedt mit 42 %, gefolgt von Langenhorn mit 30 %, Niendorf mit 23 % und Alsterdorf 3%. Die Lärmbeschwerden verteilten sich wie folgt:

Beschwerdezahlen 2015 nach Regionen



In Langenhorn zwischen 2 Achsen (mit Fuhlsbüttel im Bezirk Nord) hatten die Bürger 486mal Grund zu klagen. In Niendorf zwischen 2 Achsen (im Bezirk Eimsbüttel) gab es 387 Beschwerden. Kreis Segeberg mit dem Hauptlastträger Norderstedt und Hasloh kam auf 290 Meldungen – wohl zumeist über Flugbewegungen nach 23 Uhr. Diese Klagen halte ich für berechtigt. Unsere Bürger brauchen den Schlaf.

Aber im fernen Duvenstedt (4.147) und Ahrensburg (2.397) gab es eine Klageflut. Das ist äußerst verwunderlich. Dort ist der Fluglärm höchstens 1/4 so laut wie in Langenhorn – aber in einem Abendblatt-Leserbrief schrieb eine Frau: „... hier in Duvenstedt ist die Fluglärmhölle.“ Eine Familie M. schrieb am 14.1.16: „...täglich ab 6 Uhr werden wir belärmt, auch am Wochenende. Abends tobt der Lärm oft bis 24 Uhr... Der Flughafen muss sich an das Ruhebedürfnis der Bürger anpassen...“

Dahinter stecken Bürgerinitiativen, die so lange wehklagen, bis sie eine Sonderwurst erhalten. Ich habe mich viele Male in Duvenstedt aufgehalten – ich habe keine Hölle erlebt. Sie wollen vermutlich in Friedhofsruhe ihre Terrassen und Gärten genießen auch bis Mitternacht. Bei absoluter Ruhe hört man Stecknadeln fallen oder eine Minute lang –leise- ein landendes Flugzeug vorbeifliegen.

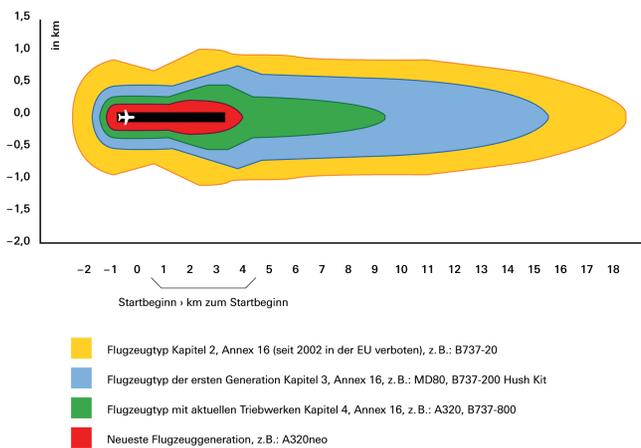
Herr M.M. von der Bürgerinitiative für Fluglärmenschutz aus dem Duvenstedter Raum pickt sich heraus: „2015 war das zweitlauteste Jahr seit 1999.“ Dagegen ärgert sich Herr R.R. von der Norderstedter Anti-Fluglärm-Wählergemeinschaft WiN, dass die Zahl der verspäteten Flüge nach 23 Uhr im abgelaufenen Jahr um etwa 20 Prozent gestiegen sei. „Außerdem ist die Zahl der Starts über Norderstedt gestiegen. Das ist ein Beleg dafür, dass die Hamburger Politik einknickt vor der starken Lobby aus Duvenstedt und den Walddörfern. Da haben wir in Schleswig-Holstein das Nachsehen.“

Herr Schmidt, Leiter des Zentralbereichs Umwelt am Flughafen, meint dazu: „Übrigens kommen die Beschwerden unserer Erfahrung nach vor allem aus dem nordöstlichen Anflugbereich – wie zum Beispiel Lemsahl-Mellingstedt – und decken sich damit in keiner Weise mit den tatsächlichen Fluglärmmessungen.“

Eine Lärmbelastung ist abhängig von der Einwirkzeit, der Häufigkeit und der Intensität der Lärmquelle. Ein großer Streitpunkt ist natürlich das subjektive Lärmempfinden des Schalldrucks. Auch die Schallfrequenzen können nerven. Quietschende Kreide auf der Schultafel brachte einige Schüler dazu sich die Ohren zuzuhalten. Mich und andere störte es nicht. Natürlich nerven donnernd startende Flugzeuge und ich weiß, dass viele Langenhorner darunter leiden. Da ist die Hoffnung, dass es zukünftig hoffentlich etwas leiser wird durch die neuen Triebwerke.

Leisere Flugzeuge

Lärmkontur 75 dB(A) beim Start



Ich habe aber „kreischende“ Flugzeuge gehört, die fast täglich in der Mittagszeit über Sasel, Barmbek ... wohl den Flugplatz Finkenwerder anfliegen. Diese haben die RAT (Ram-Air-Turbine, im Fliegerjargon auch als „Ratte“ von englisch rat bezeichnet, eine vom Fahrtwind angetriebenen Luftschraube) ausgeklappt, um die Notstromanlage zu testen. Diese kann aber während des Fluges zumeist nicht wieder eingeklappt werden. Dieses sägende, kreischende Geräusch ist mir unerträglich und geht mir total auf den Keks. Hier sollte die Bürgerschaft den Einsatz über dem nördlichen Hamburger Wohngebiet verbieten und in solchem Fall den Anflug von Niedersachsen vorschreiben. Die Bürger würden dankbar sein.

Von unserem Helmut-Schmidt-Flughafen kommt in einem Punkt Hoffnungszeichen: „Wir konzentrieren uns mit den Airline-Partnern darauf, dass die letzten Flugzeuge eines Tages, die bis 23 Uhr geplant sind, auch pünktlich in Hamburg starten oder landen. Das ist von großer Bedeutung für die Anwohner in Hamburg und in Schleswig-Holstein“, erklärt Michael Eggenschwiler. Sodann hoffen wir auf den Fortschritt

Euer Grünschnabel

Nachbemerkung: Besonders Herrn Kegat möchte ich danken, dafür dass er in der letzten Ausgabe mein (Flug-)Niveau wohl als tief einstufte. Aber gerade im Tiefflug kann ich Einzelheiten genau erkennen und sehen, dass die Politiker und Stadtplaner immer nur das eine Stücklein sehen was bearbeitet werden soll und keinen

weitsichtigen Gesamtentwurf haben. Sonst hätten sie z.B. sofort nach dem Wegfall des P+R-Platzes Kiwittsmoor und der Absage des P+R-Hauses Ochsenzoll (Wichert) und der Bauplanung auf dem vorgesehenen P+R-Platz neben dem Bahnhof Fuhlsbüttel-Nord eine weitsichtige Flächenreservierung für 1500 P+R-Plätze am Bahnhof Langenhorn-Nord veranlasst.

So fragt man sich, wie das zusammenpasst: Die A7 wird 6-8spurig ausgebaut und die Hauptstraßen der wachsenden Metropole werden auf eine Spur reduziert - ohne P+R-Möglichkeiten für Pendler zu schaffen. Die angebliche Absicht der Rathauskoalition, die Autofahrer auf die Schiene zu holen, wird so total torpediert. Durch Flaschenhalsverengung kann man nicht die Abwanderung von Familien ins grüne Umland stoppen.

LESERBRIEFE

Betreff: „Grünschnabel“ - Artikel in der Ausgabe Januar 2016 zum Thema „Olympia-Entscheid“

Klaus-Peter Koppelmann schrieb:

„Ich habe bei dem Olympia-Bürgerentscheid für Olympia in Hamburg gestimmt. Da es auch sehr vernünftige Gründe gegen eine Olympiade in Hamburg gab, kann ich das Ergebnis der Abstimmung akzeptieren. Die sehr unsachliche Gering-schätzung der Olympiagegner in dem Artikel vom Grünschnabel finde ich äußerst kleinkariert! Der Grünschnabel sollte zu dem Thema mal erwachsen werden.

Mir hat die Zeit leidgetan, die ich bei der Lektüre des Artikels verbracht habe! Hoffentlich schreibt der Grünschnabel zukünftig besser.

Rainer Grosche schrieb:

„Herzlichen Glückwunsch zu diesem phantastisch geschriebenen Artikel. Ich glaube, noch nie habe ich eine derartig gute Kolumne, betreffs der Olympianeinsager gelesen. Jede einzelne Zeile trifft absolut ins Schwarze Internationalen Spitzensport wird es in Hamburg nicht mehr geben...na ja, vielleicht mal eine Schach WM.“

Vorsorge im Alter? Beratung? Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften? Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn! Sicherheit - Vorsorge Service

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Auf geht's: Langenhorn bewegt sich

Kostenloser Nordic-Walking-Kurs für Erwachsene ab dem 4. März 2016

Starten Sie bewegt in den Frühling und lernen gleichzeitig in einer netten Gruppe die schönen Strecken im Stadtteil kennen! Ab dem 10. März können Sie unter fachlicher Anleitung die Technik des Nordic-Walking erlernen und Gutes für Ausdauer und Mobilität tun. Der kostenlose Nordic-Walking-Kurs findet über 10 Wochen immer donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr statt – so können auch Berufstätige dieses Angebot wahrnehmen! Die Stöcke können kostenfrei ausgeliehen werden.

Dieser „KOBAs-Kurs“* wurde vom Gesundheitsamt Hamburg-Nord gemeinsam mit dem Langenhorner Bürger- und Heimatverein organisiert.

Treffpunkt: Blaues Haus, Twisselwisch 63

Anmeldung: U. Bülow (Anleiterin), Tel.: 532 37 00

**Im Rahmen des Gesundheits-Projektes „Koordinierungsbausteine Gesundheitsförderung (KOBAs) – Gesundes Langenhorn“ finanziert die Techniker Krankenkasse kostenlose Präventionskurse im Stadtteil Langenhorn.*



Kulturhaus Langenhorn

Veranstaltungen im März

Anmeldung und Informationen: ella Kulturhaus Langenhorn

Käkenflur 30 (über Iserlohner Stieg), 22419 Hamburg

Telefon: 040 / 533 271 50, Fax: 040 / 533 271 58, E-Mail: ella-kulturhaus@mookwat.de

Web: www.ella.mookwat.de

Fr. 4.3. 20 Uhr

„I Love Stand Up“ - Comedy Club mit Heino Trusheim

Eintritt: 13 € / 9 €

Fr. 11.3. 19.30 Uhr

Mädelsabend unter dem Motto „Zickenkrieg“

Satirische Lästereien mit Bibi Maaß

Eintritt: 9 € / erm.* 7 €

Mi. 16.3. 11 Uhr

„Der Krempel muss weg“

Clownstheater mit Achim Sonntag

für Kinder ab 3 Jahren

Eintritt: Erw. 4 € / Kinder 3 €

Di. 22.3. 19 Uhr (im Stadtteilhaus Bornbachstieg nicht im ella)

„TYPisch FRAU“ mit Sonja Gründemann

„Das Rollende Sofa“ zu Gast im Stadtteilhaus Bornbachstieg.

Gefördert von der Edmund Siemers-Stiftung

Eintritt: 5 €

Do. 31.3. 20 Uhr

SPRUNGBRETT Open Stage Nr. 7

7 Künstler - 7 Shows

Eintritt: 9 € / erm.* 7 €

KULTURMIX

...die kühne Bühne in Langenhorn!

wieder ab April!

Freitag den 01. April 2016 um 19:30 Uhr im LaLi

Emmi & Herr Willnowsky

Sonntag 03. April 2016 um 16:00 Uhr im LaLi

Mit einem Knall aus dem All

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau



Tel: 040 - 531 32 15



**Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN**

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 0 40/5 31 11 45
Öffnungsz.: Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

**Wir holen Sie ab und bringen Sie wieder heim.
Auch in Ihrem Haus bedienen wir Sie gern.**



Wir an Ihrer Seite

- Medizinische Versorgung und Rehabilitation
- Soziale Rehabilitation
- Pflege

für Menschen mit einer psychischen Erkrankung.
www.freundeskreis-ochsenzoll.de
☎ 040 533 228 1400



Ihr Team für Langenhorn!

Wählen Sie den Makler Ihres Vertrauens nach einem persönlichen Gespräch mit uns. Eine individuelle Beratung ist die Basis für den erfolgreichen Verkauf.

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 • Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt • Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

**Dieses Angebot
ist kein Märchen.**

Vorher.



Nachher.



Mit ALLSTAR-Paket.

Der Touran Comfortline BMT 1.2 TSI, 81 kW (110 PS), 6-Gang.

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,8/außerorts 4,6/kombiniert 5,4/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 126. Effizienzklasse B. Verzaubert jeden – der Touran in Uranograu mit: ALLSTAR-Paket, „Climatronic“, Automatische Distanzregelung ACC, Dachreling silber, Multifunktions-Lederlenkrad, Nebelscheinwerfer und Abbiegelicht, Scheinwerfer-Reinigungsanlage, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe abgedunkelt, Komfortsitze vorn, Vordersitze beheizbar, Radio „Composition Colour“, ParkPilot u. v. m.

Sonderzahlung:	3.990,00 €	Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehensbetrag:	24.856,98 €	Gesamtbetrag:	27.300,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	2,25 %		
Effektiver Jahreszins:	2,25 %		
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	Mtl. Leasingrate	199,00 €¹

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg. Angebot gültig bis 30.06.2016. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

Auto Wichert GmbH

 Stockflethweg 30, 22417 Hamburg, 040/527227-0
 Wendenstraße 150-160, 20537 Hamburg, 040/251516-0
 Bornkampsweg 4, 22761 Hamburg, 040/89691-0
 Holsteiner Chaussee 190, 22457 Hamburg, 040/577097-0
www.auto-wichert.de, info@auto-wichert.de

Segeberger Chaussee 181, 22851 Norderstedt, 040/529907-0
 Hoheluftchaussee 153, 20253 Hamburg, 040/423005-0*
 Ohechaussee 194, 22848 Norderstedt, 040/30985447-0*
 Blankeneser Landstr. 43, 22587 Hamburg, 040/866660-0**
 *Volkswagen Agenturen im Auftrag der Auto Wichert GmbH ** Service Betrieb



Mit dem Jubiläum des Wochenmarktes im April 2015 begannen wir eine Reihe, in der wir über Produktion und Tradition verschiedener Anbieter auf dem Markt berichten. Bis zum April 2016 werden wir die Reihe fortsetzen. Sie werden nach der Lektüre den einen oder anderen Stand und seine Ware danach vielleicht in einem ganz anderen Licht sehen. Heute:

Der Dithmarscher

Jürgen F. & Rüdiger Schmidt GmbH

Langenhorner, die auf dem Markt nach Salatspezialitäten suchen, die dem Namen Feinkost wirklich gerecht werden, kennen den lindgrünen Wagen des Dithmarschers. Darin findet sich ein Angebot, das schon beim Betrachten die Sinne verrückt spielen lässt. Der französische Eiersalat mit Porree ist ein Gedicht. Der Krautsalat in Yogurt mit Ananas und Rosinen hat es bei den wenigsten aufs Brot geschafft. Wem dies nicht herzhaft genug ist, der greift zur Variante mit Speck. Oder zu Hering mit Preiselbeeren, wenn nicht gar zum Meerrettich-Flußkrebse Salat. Aber warum heißt der Laden Dithmarscher, wenn das Geschäft doch in Hamburg ansässig ist?

Der Firmenname verrät etwas über die Gründungsgeschichte. Jürgen F. Schmidt kam als junger Mann aus Dithmarschen nach Hamburg, um in der Fleischerei seines Bruders zu lernen. 1968 gründete er sein eigenes Geschäft in Eimsbüttel,

seit 1974 fährt der Dithmarscher die Wochenmärkte an. Zuerst begann Jürgen F. Schmidt mit einem kleinen Sortiment aus Sauerfleisch, Sülze und wenigen Salaten, welches auf Kundenwunsch bis zu dem Sortiment der heutigen Auswahl angewachsen ist. Samstags in Langenfelde arbeitet der Junior Rüdiger Schmidt mit seiner Frau Katrin und mit bis zu drei Angestellten in dem kleinen Wagen. Trotzdem bildet sich fast immer eine Schlange, die Ware ist Legende.

Kein Wunder. Die Zutaten werden zum Teil auf dem Markt besorgt und mit hohem Aufwand und viel Liebe verarbeitet. Der Arbeitstag der Schmidts hat gern mal 12 Stunden oder mehr. Auch hier zeigt sich an der Güte des Produkts die Kunst des Handwerks. Solche Geschmäcker, in der hier angebotenen Frische lassen sich nicht industriell herstellen. Und auch Rüdiger ist Fleischermeister. Und auf die Frage, was sie selbst produzieren, lächelt er. „Alles was geht. Ich mach auch die Fleischwurst selber.“ Das ist ein beachtliches Stück Arbeit bei über 80 Sorten Feinkostsalaten und Marinaden, Sauerfleisch, Sülze, Wurstgläsern und anderen Spezialitäten, die die Schmidts nach ihren Hausrezepten fertigen.

Und in ihrer Freizeit? Katrin Schmidt lacht: „Bei unseren Salaten sind wir wahrscheinlich kreativer als in unserer Freizeit. Da wir davon nicht viel haben, genießen wir dann gutes Essen, hören Musik und lesen.“ Nicht die schlechtesten Hobbys. Und was das gute Essen angeht, brauchen die Schmidts nicht weit zu laufen.

mbm

Kolumne „Zufrieden leben“ Vom Reichtum des Verzichts

In diesem Jahr findet die 40-tägige Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Karsamstag statt, also vom 10. Februar bis zum 26. März. Sie geht dem Osterfest voraus und erinnert an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste verbrachte. Nicht nur Christen in aller Welt praktizieren derzeit die Fastenzeit und üben sich im Verzicht, sondern auch Menschen, die nicht aus religiösen Gründen daran teilnehmen, sondern zum Beispiel, weil sie abnehmen möchten, gesünder leben wollen, sich auf Wesentliches besinnen oder sich beweisen wollen, dass sie auf etwas verzichten können, das sonst ganz selbstverständlich zu ihrem Alltag dazu gehört, z.B. Fleisch, Schokolade, Alkohol, Zigaretten, Auto fahren, Fernsehen oder Smartphone.

Das Wort „Verzicht“ löst bei vielen Menschen Unbehagen aus, denn sie verbinden damit Askese, fehlende Sinnenfreude, mangelnden Genuss, Unterdrückung der eigenen Bedürfnisse, vielleicht sogar die Angst, dass nicht genug für sie da sein könnte.

Ursprünglich bedeutet das Wort „verzichten“, einen Anspruch aufzugeben. Wie interessant: Verzichten hat also die innere Freiheit zum Ziel! Wer alles haben muss, was er sieht, ist abhängig, denn er lässt sich von äußeren Dingen leiten. Er ist somit nicht frei. Wer sich aber im Verzicht übt und entdeckt, dass es ihm gelingt, dass er also nicht „Sklave seiner Gewohnheiten“ ist, der fühlt sich wohl, denn er merkt, dass er über sich selbst bestimmen kann und erlebt innere Freiheit.

Mit dieser Freiheit ist es möglich, zu genießen: das Stück Schokolade – aber eben nicht das Hineinschlingen der ganzen Tafel, das Glas Wein am Abend – aber eben nicht das tägliche unachtsame Leeren einer ganzen Flasche, den spannenden Film im Fernsehen – aber eben nicht das stundenlange Abhängen vor dem Bildschirm.

Etwas zu entbehren steigert die Erfahrung des Genusses. Vielleicht kennen Sie das wunderbare Erlebnis, ein Glas Wasser zu genießen, wenn man sehr durstig ist, die Dusche nach einer anstrengenden Wanderung oder die Freude auf den Partner, den wir einige Tage nicht gesehen haben. Entbehrung kann helfen, etwas wertzuschätzen und sich daran

zu freuen. Der bewusste Verzicht ist also keine Entscheidung gegen etwas, sondern ein Verzicht für etwas.

Die Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“ der Evangelischen Kirche steht in diesem Jahr unter dem Motto „Großes

Herz! Sieben Wochen ohne Enge“. Die Zeit des Fastens ist ein idealer Zeitpunkt, um sich nicht nur körperlich, sondern auch mental und emotional zu entlasten, den Blick nach innen zu richten und aufmerksam zu sein dafür, wie es einem geht. Sie bietet einen guten Anlass, die Routine des Alltags zu hinterfragen, Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und vielleicht eine andere Haltung einzunehmen. Bezogen auf das Motto der Aktion „Sieben Wochen ohne“ können zur Reflektion Fragen hilfreich sein wie „Was bedeutet Großherzigkeit für mich?“ „Wo ziehe ich meine Grenzen?“ „Spüre ich Groll in mir?“ „Kenne ich innere Enge durch Ärger, Angst oder Unzufriedenheit?“ „Was lässt mein Herz weit werden?“ „Worauf kommt es mir in meinem Leben an?“

Phasen des Verzichts und der Reflektion können wir ganz unabhängig von der offiziellen Fastenzeit einlegen. Wir müssen niemandem davon erzählen, doch es kann hilfreich sein, sich Gleichgesinnte zu suchen, um sich zu unterstützen und auszutauschen.

Ob allein oder zusammen mit anderen, ob Sie an der Fastenzeit bereits teilnehmen oder Lust bekommen haben, sich noch anzuschließen: Ich wünsche Ihnen eine gute und erfahrungsreiche Zeit.

*Regine Böttcher, Coach, Trainerin, Entspannungspädagogin.
Sie führt die „Praxis für Stressbewältigung und Resilienz“ in HH-Langenhorn.*



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?

Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.

 **huyke**
hartwig h. huyke gmbh
heizung · Lüftung · solar · sanitär



Wartungs-, Not- und Kundendienst
Tangstedter Landstraße 140 22415 Hamburg



520 98 98
www.huyke-heizung.de

Apotheker Stefan Bröge

DIEKMOOR APOTHEKE

Diekmoorweg 16
22419 Hamburg
Telefon 520 72 83
Nachtdienst 06. April
Spätdienst 13. März



HEIDBERG APOTHEKE

Tangstedter Landstr. 467
22417 Hamburg
Telefon 30 85 39 00
Nachtdienst 08. April
Spätdienst 15. März



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Kronstiege 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Nachtdienst 25. März · Spätdienst 1. März

Alte Bauernregeln sollte man achten! Und die LANGENHORN-KARTE Donner's im März, so schneit's im Mai.

DAS ASIALAND
Lebensmittel & Geschenkartikel

Tangstedter Landstraße 30 22415
Hamburg
Montags 5% Rabatt ab 20 Euro
Einkaufswert

Die Bindestelle

Tangstedter Landstraße 463
22417 Hamburg
5% Rabatt bei jedem Einkauf

Elfenblume
-Floristik-



Langenhorner Wochenmarkt
(Di und Sa)
10% auf alle Waren

Regine Böttcher
Praxis für Stressbewältigung
und Resilienz



22415 Hamburg-Langenhorn
Telefon: 040 - 53 03 56 08
E-Mail: info@RegineBoettcher.de

clever fit
Hamburg Langenhorn

Oehleckerring 40/42
22419 Hamburg
Keine Karten- und Verwaltungspauschale (jeweils 19,90 EURO).

CLOSIUS & FISCHER
SEIT 1900
- Beste in Sachen Service -

Der Reisegepäck-Experte
Kleekamp 4
22339 Hamburg
10% Rabatt

Kodak Express
Digital Solutions

Foto Express-Service Dankert

Krohnstieg-Center
Happy Hour ab 16 Uhr
20% auf 10x15 Fotos
vom digitalen Datenträger

Dialog

Tangstedter Landstraße 38
22415 Hamburg
Ab 21 Uhr alle Pizzen 1 Euro billiger

A DIEKMOOR APOTHEKE

Diekmoorweg 16
22415 Hamburg
5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher.

DIGITAL DRUCKEREI

Tarpenring 2
22419 Hamburg
☎ 040 527 30 51
10% Rabatt

Regen- und Allwettermode

DONNERWETTER

Langenhorner Chaussee 677
22419 Hamburg
10% auf alles.

flora Bianca Blumen

Krohnstieg 57
22415 Hamburg
Mittwochs 10% auf alles, außer Fleurop und Pakete

35 Jahre fotostudio
in langenhorn

Seit 35 Jahren Ihr Fotograf!

Tangstedter Landstraße 30
Tel. 531 65 65
Aktuell: Passfotos +
Bewerbsbilder -20%



LANGENHÖRNER GESANGSVEREIN



von 1866 e.V.

Probenraum:
Tangstedter Landstr. 182a
7. und 8. Monat beitragsfrei!

GMG - AUTOTEILE

IMPORT, GROSS- UND EINZELHANDEL

Tangstedter Landstraße 181
22417 Hamburg
Individuelle Rabatte (je nach Produkt/Hersteller/Kategorie) bis zu 60% auf Listenpreise

Spreewälder Erzeugnisse
echt lecker.....
GURKEN-UWE



Langenhorner Markt
(Dienstag und Samstag)
5% Rabatt ab 5 € Einkaufswert

A HEIDBERG APOTHEKE

Tangstedter Landstraße 467
22417 Hamburg
5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher

FAHRRAD HERTEL
... immer eine Speichenlänge voraus!

Langenhorner Chaussee 677
22419 Hamburg
10% auf Beleuchtung und Bereifung

Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN



Fibigerstr. 263
22419 Hamburg
10% auf alle Dienstleistungen

KAISER
Wolle Handarbeiten

Tangstedter Landstraße 35
22415 Hamburg
10% Rabatt auf alle Kurse

KÖNIG GmbH
Gravuren+Schildertechnik

Langenhorner Ch. 360
22419 Hamburg
15% Rabatt auf Stempelautomaten der Fa. Todat, inkl. Textplatte

KFZ Service Langenhorn



Weg 396 Nr. 2
22419 Hamburg
Techn. Kontrolle (z.B. vor dem Autokauf) 0,- Euro

Linden APOTHEKE



Krohnstieg 41-43
(Krohnstieg-Center)
3% Rabatt auf alles, ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente, Sonderangebote

30 JAHRE LÜHR
OPTIK SEIT 1983

Tangstedter Landstraße 29
22415 Hamburg
10% auf das Sortiment
Große Auswahl an Kontaktlinsenpflegemittel

* Unter dem Namen LANGENHORN-KARTE verteilt der Langenhorner Bürger- und Heimatverein seit 2012 Mitgliederausweise an seine Mitglieder. Der Clou bei der Sache: Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Denn eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Die LANGENHORN-KARTE behält Ihre Gültigkeit - auch wenn ein Datum aufgedruckt ist! Sie verfällt nicht!

sollte man stets bei sich tragen. Sie spart Geld zu allen Jahreszeiten!
Nebelt's im März, windet's von südwärts.

 <p>Tangstedter Landstraße 182 22417 Hamburg Mo - Do 50% Rabatt auf Billard</p>	 <p>Fossberger Moor 26 22417 Hamburg 5% auf alle Partyservice-Lei- stungen</p>	 <p>Langenhorner Chaussee 183 10% auf Veranstaltungen</p>	<p>Uwe Molde Gartenpflege</p> <p>Borner Stieg 32 22417 Hamburg Tel. 530 500 02 5% Rabatt auf Endsumme</p>
 <p>Oehleckerring 28 - 30 22419 Hamburg 5 Euro Ermäßigung je Kurs für Mitglieder</p>	 <p>Langenhorner Markt 16 22415 Hamburg 10% auf Batterien & Zubehör; 3% Rabatt auf die Hörgeräte- rechnung (Eigenanteil)</p>	 <p>Krohnstieg 129 22415 Hamburg Montags 10% Rabatt auf alle Dienstleistungen</p>	<p>RECKE OPTIK</p> <p>Langenhorner Markt 13c 22415 Hamburg 10% Rabatt auf Brillen</p>
 <p>Langenhorner Chaussee 157 22415 Hamburg Telefon 040-5317744</p>	<p>Karahan</p> <p>Langenhorner Schuh & Schlüsseldienst Änderungsschneiderei Krohnstieg 2 22415 Hamburg 10% auf alle Dienstleistungen, ausgen. Sonderangebote und Schlüssel mit Sicherungskarte</p>	<p>SyncroHost Das ganze Internet</p> <p>Genießen Sie den Service. www.syncrohost.de 15% auf Drucksachen, Verlags- produkte und Internetseitengestaltung</p>	<p>Tabakshop R&S GbR Tabak & Presse</p> <p>Langenhorner Markt 6 22415 Hamburg ab 25 € Einkauf 10% Rabatt auf Pfeifen & Feuerzeuge</p>
<p>PREISWERT + KOMPETENT</p> <p>expert günter tilly</p> <p>Tangstedter Landstraße 43 22415 Hamburg 3% Rabatt auf vorrätige Artikel</p>	<p> Haus der Musik Trekel</p> <p>Haus der Musik Trekel OHG Willerstwiete 17 D 22415 Hamburg Tel.: 49/40/5203397 Fax.: 49/40/5207824 Email: info@trekel.de</p>	<p>Weinhaus am Stadtrand</p> <p>Tangstedter Landstraße 22 22415 Hamburg 5% auf Wein, Feinkost und Gläser ab EK 30 Euro</p>	<p>ZOO JACOBS LIEFERSERVICE KOMPETENZ AUS LEIDENSCHAFT</p> <p>Langenhorner Markt 10 22415 Hamburg Lieferung aller Waren frei Haus. Telefonische Bestellungen sind möglich.</p>

Wir unterstützen die LANGENHORN-KARTE



JA, ich möchte endlich auch Mitglied werden und eine LANGENHORN-KARTE bekommen!

Nachname, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Hinweis: Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich! Der Jahresbeitrag beträgt 14 Euro (Einzelperson) oder 22 Euro (Paare) oder 37 Euro (Firmen, Vereine, Institutionen). Bitte schicken Sie den Abschnitt im Briefumschlag an: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg oder füllen Sie das Formular online aus unter www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html oder schreiben Sie ein Mail an info@langenhorner-heimatverein.de

Das Titelbild zeigt Günja und Stephan Knop, die Öffentlichkeitsarbeit für ihre Initiative „Grüne Zukunft Hummelsbütteler Müllberge“ machen. Zur Vorbereitung der Ausstellung zeigen sie ein Bild von Hanne Weber.

Langenhorner Rundschau
Verlag Syncrohost GmbH
Scharnskamp 23f
22415 Hamburg



Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350

Leiseren Flugzeugen gehört die Zukunft.

Fluglärmschutz findet auf vielen Ebenen statt. Durch den Einsatz moderner, effizienter und immer leiser werdender Triebwerke reduzieren die Flugzeughersteller und Airlines den Lärm bereits an der Quelle. Als verantwortungsbewusster Flughafen unterstützen wir diese Entwicklung.

www.hamburg-airport.de

**Hamburg Airport**